

Konferenzen Dr. Rudolf Steiners
mit dem Lehrerkollegium der Freien Waldorfschule in Stuttgart

1. Heft II. Teil
Jahrgang 1920 Januar bis Juni

+ +
+

Alle Rechte vorbehalten. Als Manuskript
nach von Dr. Steiner nicht durchgesehenen
Nachschriften und Notizen vervielfältigt.
Der persönlichen Verantwortung des
Empfängers anvertraut.

Konferenz vom 1. Januar 1920.
(Notizen).

Besprechung über die vorgeladenen Sorgenkinder.

Es ist nötig, dass man den M.L. möglichst oft vornimmt. Die Sch. wird viel gefragt werden müssen.

4.Klasse. Übungen: Einen Spruch wie: "Im Lernen erwirbt der Mensch sich Lebenskraft"; dies sollte man den E. immer morgens im Lauf der 1. Stunde sagen lassen.

Für den F.R.: "Ich will achtgeben auf mich im Sprechen und Denken".

Für die S.K.: "Ich will achtgeben auf mich im Sprechen und Handeln."

Den H.N. sollte man verschmitztes zeichnen lassen; eine Linie, die sich verschlingt und wieder findet. Ausgehen vom Zeichnen. Er soll aufsagen: "Lernen, aufmerksam sein, Fleiss entwickeln, es sei mir ins Herz geschrieben."

7.Klasse: Die E.T. zwingen, recht genau und langsam zu folgen.

Bei Denkträgheit wie in der 3. Klasse einen Satz wie: "Der Baum grünt", umkehren lassen in "Es grünt der Baum" etc.

Gesamteindruck: Den unerschrockenen Mut haben, den Unterricht zu führen. X

Inbezug auf den Hort: Es muss vermieden werden, dass die Kinder Vergleiche ziehen zwischen den Lehrern. (Anm.: Die Klassenlehrer führten den Nachmittagshort abwechselnd jeder einen Tag in der Woche.)

Auf Asymmetrie achtgeben bei den Kindern und das seelisch parallel Gehende aufsuchen, das was dieser seelisch entspricht.

Flammen-Sympathie: Aufeinander Wirken der gleichgestimmten Schwingungen. - Was der Lehrer denkt, wirkt auf die Schüler, wenn er wirklich dabei ist.

Die Hauptsache ist, dass man sich für jeden Schüler interessiert. X

Dr. Steiner:

Hausaufgaben sollen als freie Aufgaben gegeben werden; es soll also keine Pflicht-Aufgaben geben.

1.1.20.

Lesebuch-Frage: Man kann ein Lesestück mitbringen und herumgebend lesen lassen, ohne dass die anderen mitlesen. Aber es soll möglichst alles verstanden werden. Es wird noch zu viel von den Lehrern vorgelesen. Nichts vorlesen, was man nicht bis in die einzelnen Worte hinein kennt.

Modellier-Unterricht: Beim Motiv das Kind nicht zum sklavischen Nachmachen verleiten. - Zwingen zur Beobachtung.

Pädagogische Literatur:

Dr. Steiner fördert die Lehrer auf, Aufsätze für die "Soziale Zukunft" zu liefern, insbesondere aus ihren pädagogischen Erfahrungen. Besonders auch Charakteristiken von Kindergemütern.

Vor Dittes fängt die pädagogische Literatur an, etwas menschlicher zu werden.

Eine 9. Klasse wäre sehr erwünscht; da gibt es kein Schulgesetz mehr. Man kann ganz spontan anfangen.